

Nach Stolperstein-Verlegung in Kusel: Kontakt zu Bermann-Enkeln soll aufrechterhalten werden



Die Rheinpfalz, 4.6.2019.

„Wir haben unseren Besuch in Kusel als etwas Besonderes erlebt, für das wir sehr dankbar sind“, schreibt Bermann-Enkelin Linda Bouws aus Amsterdam. Die Enkelin der Jüdin Paula Bermann, für die am 13. Mai ein Stolperstein vor deren früherem Haus in der Gartenstraße verlegt worden ist, blickt wie ihre Verwandten gerne auf die Zeit, die sie vor drei Woche in Kusel verbracht hat, zurück.

Auch die überaus gut besuchte Lesung aus dem Tagebuch von Paula Bermann am Sonntag, 12. Mai, hinterließ einen bleibenden Eindruck. Urenkel Mano Barten schreibt: „Ich möchte für diesen fantastischen Moment danken, den ihr uns geschenkt habt.“ Er habe das nicht erwartet und sei darauf auch nicht vorbereitet gewesen. Daher habe der Besuch großen ...

Het artikel zit verder achter een betaalmuur:

Kontakt aufrechterhalten

4.6.2019

NACHGERHART: Beilmann-Enkel von Lesung und Stolpersteinverlegung gerührt

KUSEL. Wie haben unseren Besuch in Kusel als etwas Besonderes erlebt, für das wir sehr dankbar sind", schreibt Beilmann-Enkelin Linda Bouwens aus Amsterdam. Die Tochter der jüdischen Paula Beilmann, für die am 11. Mai ein Stolperstein vor ihrem früheren Haus in der Gartenstraße verlegt worden ist, blickt wie ihre Verwandten gerne auf die Zeit, die sie vor dem Holocaust in Kusel verbracht hat, zurück.

Auch die älteren gut besuchte Lesung aus dem Tagebuch von Paula Beilmann am Sonntag, 12. Mai, hinterließ einen bleibenden Eindruck. Uwe-Martin Bartsch schreibt: „Ich möchte für dieses fantastische Moment danken, dass ihr uns gewöhnlich kühlt. Er habe das nicht erwartet und sei darauf auch nicht vorbereitet gewesen. Dabei habe der Besuch großen Eindruck auf ihn gemacht. „Ich finde noch gerne und oft daran zurück.“ Zudem habe die Beilage in der WELT die Familie sehr berührt, schreibt Bartsch.

Die aus Borken stammende jüdische Paula Beilmann hatte im 1. Lebensjahr den Kriegsjahr 1940 bis 1944 in ei-



Stolpersteine in Gartenstraße verlegt: Die Nachfahren von Paula Beilmann, später Paula Van Es, waren aus den Niederlanden angereist. Foto: Susi

nem Tagebuch, das unter dem Titel „Die erregte Welt“ auf niederländisch erschienen ist. Sie wurde mit ihrem Mann Coen van Es ins KZ Ravensbrück deportiert. Ihre drei Kinder überlebten die Nazi-Zeit. Eine positive Bilanz zieht auch der Ahnenkern „Juden, Gerechtigkeit und Bewahrung der Schöpfung“ im protestantischen Dekanat Kusel und die Institutionen von Besuch und Stolpersteinverlegung. Gerhard und Regine Berndt blickt auf vom Arbeitskreis will den Kontakt zu den niederländischen Beilmann-Nachfahren auf jeden Fall aufrechterhalten. Susi